

Haushaltsrede FDP Fraktion

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

lassen sich mich zu Beginn eines feststellen: für die Haushalte 2014 und 2015 haben wir in den Haushaltsberatungen miteinander um gute Lösungen gerungen, das war nicht immer einfach – zugegeben. Aber über die gemeinsam gefundenen Kompromisse haben wir Haushalte aufstellen können, die von der Kommunalaufsicht nicht gerügt und dann eben auch zeitnah genehmigt wurden.

Nun muss die großartige Koalition mit ihrer Mehrheit nicht mehr um Lösungen ringen, sondern nimmt die Dinge so, wie sie vorgelegt werden. 2016 war das Ergebnis war eine deutliche Rüge der Kommunalaufsicht, deren Konsequenzen bei der Rathaus Spitze und in Teilen der Koalition immer noch nicht angekommen zu sein scheint. So müssen wir heute über einen Haushalt 2017 diskutieren, obwohl der 2016er Haushalt immer noch in der Schwebe ist. Und da der Haushalt 2017 eine reine Fortschreibung des 2016er Haushaltes ist, ist mit einer ähnlichen Reaktion der Aufsichtsbehörde zu rechnen. Zumal die Innenstadtentwicklung nun jetzt erst Fahrt aufnimmt und unseren Haushalt mehr belasten wird.

Die Haushaltsberatungen haben uns eines sehr deutlich gezeigt: Vertrauen können wir – die FDP Fraktion - in

diese Planung leider nicht haben. Bei Nachfragen wird oft derart schwammig oder auch einfach mal frech reagiert – ich zitierte gerne einmal den Bürgermeister auf eine Nachfrage bzgl. der nicht nachvollziehbaren Hin-und Her Buchung von immerhin einer halben Million Euro im Bereich ÖPNV „**Sie sehen doch, dass wir es können**“ – da kann man sich nur verzweifelt die Haare raufen.

Dabei hatte er doch durch die Verschiebung der Haushaltseinbringung um zwei Monate genug Zeit gehabt sich vorzubereiten und auch aktuelle Zahlen zur Einbringung im Dezember einzuarbeiten. Ein Beispiel: Der Investitionsbedarf für die Innenstadt war um 5 Millionen gestiegen, was vor der Haushaltseinbringung im Dezember lange bekannt war – warum wurde man erst jetzt, als der Haushalt in der Beratung war, aktiv und hat seitens des Magistrates eine Änderung diesbezüglich eingebracht?

Vielleicht durch unsere Anfragen in der Lesung des Haushaltes? Aber versuchen konnten man es ja mal, vielleicht wäre es niemand aufgefallen?

Das Verhalten hat schon etwas von einer Salami-Taktik, diese zieht sich durch viele Bereiche bei der Haushaltsplanung. Erstmal etwas Einplanen und darauf hoffen, dass niemand genauer nachfragt. Bei Nachfragen dann scheinbar mit der Wahrheit herauskommen und so tun, als ob man das ja schon immer so geplant hatte.

Nehmen wir das weitere Produkt Innenstadtentwicklung – zunächst war hier nur ein Investitionshaushalt eingestellt

worden. Nach der Lesung des Haushaltes und der nachfolgenden Einreichung der Haushaltsanträge der Fraktionen entschließt sich der Bürgermeister plötzlich zu einer Änderung seines Haushaltes, in der er unsere Kritikpunkte und Anträge aufnimmt und in Teilen nun in seinen Haushalt einplant. Grundsätzlich ist dies begrüßenswert, denn selten wurden unsere Anträge schneller umgesetzt. Es bleibt trotzdem ein fader Nachgeschmack – hätte man nicht einfach unseren Anträgen zustimmen können? Warum jetzt eine kurzfristige Nachplanung, obwohl der Haushalt schon so lange in Arbeit ist? Auch hier bleibt der Eindruck, dass man seitens des Bürgermeisters erst nach Druck von Außen bereit ist, die Kosten der Innenstadtentwicklung transparent darzustellen.

Denn eines gilt es festzuhalten: Die Innenstadtentwicklung mit der von CDU und SPD gewünschten Variante mit dem Stadthaus in eigener Hand wird unseren Haushalt lange und stark belasten. Dies müssen wir allerdings auch den Bürgerinnen und Bürgern sagen und nicht so tun, als ob das alles nur harmlose Investitionen sind, die keinem weh tun. Ich vermisse beim Projekt Innenstadt eine deutliche Position des Bürgermeisters, ein deutliches Bekenntnis zu den Planungen und zur möglichen Finanzierung.

Dazu gehört, dass man ab und an auch mal unbequeme Wahrheiten sagen muss. Die Salami-Taktik des Bürgermeisters und seiner Koalition führt nur zu Misstrauen, erst im Parlament und dann in der Bürgerschaft. Dabei ist doch die Innenstadtentwicklung das wichtigste Projekt für unsere Stadt in den nächsten

Jahren, hierauf gilt es sich zu konzentrieren und intensiv dafür zu werben. Das Verhalten des Bürgermeisters und seiner Koalition kann man in dieser Hinsicht nur als zögerlich und wenig überzeugend bezeichnen. Hier fehlt es mir deutlich an Begeisterung für dieses wegweisende Projekt. Schade!

Dafür scheint man an anderer Stelle gerne mal kreativ zu werden: Eine halbe Million Erhöhung beim Produkt Förderung des ÖPNV mit der Begründung, dass noch Rechnungen aus Vorjahren zu begleichen wären. Wir hatten uns sowas ja schon gedacht, aber dass der Bürgermeister dies tatsächlich als Begründung anführte, war schon eine Überraschung. Nach den kritischen Nachfragen wird in der schnell gestrickten Änderungssatzung diese Erhöhung durch den Bürgermeister dann schnell wieder gestrichen, nachvollziehbare Begründung dafür: Fehlanzeige. Der Bürgermeister gab selbst zu, dass man es ja mal probieren könnte – **wie oben schon zitiert: weil wir es können** – und man nun wieder zurück rudert, weil man gemerkt hat, dass die eigene Begründung wohl gegenüber der Aufsichtsbehörde nicht haltbar sein wird. Bei diesem Thema drehen wir uns übrigens nun schon seit Jahren im Kreis mit der KVG – hier muss endlich mal eine gründliche Aufklärung der Sachlage erfolgen. Einfach die Rechnungen bezahlen, obwohl man nichts bestellt hat, das mag an dieser Stelle einfacher sein, aber so kann man mit Steuergelder unserer Bürgerinnen und Bürger nicht umgehen!

Auch beim Thema Jugendförderung erweckt die Koalition den Eindruck, dass hier nicht

verantwortungsvoll mit den Steuergeldern geplant wird. Der Antrag der Koalition zur Erhöhung des Budgets im Bereich Sportförderung war da schon ein Brett. Ohne konkreten Anlass – wenigstens offiziell – wird das Budget hier aufgeblasen und zunächst die Jugendförderung dazu vorgeschoben. Dann bekommt man kalte Füße und bringt einen Änderungsantrag zum eigenen Antrag, in dem man die Erhöhung etwas zurück nimmt, nun aber die Jugendförderung ganz verschwinden lässt.

Wir hätten uns gewünscht und haben benatragt, dass der Fokus Jugendförderung bestehen bleibt und wir erstmal mit einem kleinen Budget anfangen, mit Hinblick auf eine Ausbaufähigkeit in den nächsten Jahren nach Bedarf. In dieser Form kann man dem Ansinnen der Koalition leider nicht zustimmen.

Auf der anderen Seite wird das Budget für die allgemeine Jugendförderung ganz gestrichen und die Koalition kann sich erst nach einer langen Diskussion mit emotionalen und engagierten Beiträgen aus den Reihen der Opposition dazu durchringen, dem Antrag der Grünen zu Erhaltung eines wirklich überschaubaren Budgets für die Jugend zuzustimmen. Ist es der SPD Fraktion tatsächlich erst zu diesem Zeitpunkt aufgefallen, wie unsozial hier gehandelt werden sollte? Aber wenigstens diese Kurve haben sie noch bekommen.

Beim Thema Feuerwehr ~~war dann allerdings Schluss mit lustig, nicht mal 10 000 Euro ist der Koalition es wert, einen ersten Schritt in Richtung Unterstützung dieses~~

wichtigen Ehrenamtes zu gehen – ~~weil sie es eben können~~. Dabei ist das doch ein Thema, bei dem eine Partei wie die CDU sofort – Achtung: Wortspiel – Feuer und Flamme sein müsste. Nur offensichtlich eben nicht in Bruchköbel. Vielleicht einfach nur, weil die Idee von der falschen Partei kommt? Sollte es uns allen und insbesondere auch der Koalition nicht um die Sache gehen? *hat die CDU nun auf den letzten Drücker auch die Kurve bekommen. Darüber freuen wir uns natürlich sehr und hoffen nun, dass unser Ursprungsantrag zur Stärkung des Ehrenamtes nun auch die Zustimmung der Koalition finden wird. Und es zeigt, dass es doch einen Sinn hat, wie eine „Furie“ für eine Sache zu kämpfen.*

Genauso im Bereich der Unterstützung unserer Ganztagschulen – eine Erhöhung des Budgets erachtete der Bürgermeister nicht für notwendig, dabei ist doch klar, dass der Trend zu Ganztagsbetreuung an den Schulen in Kombination mit dem Pakt für den Nachmittag die Kommunen weiter fordern wird - und das hat nichts mit den gleichbleibenden Schülerzahlen zu tun.

Wo wir beim Thema Kinderbetreuung sind: In Sachen Kita-Gebühren hört man übrigens auch nichts mehr aus den Reihen der Koalition. Letztes Jahr hatte ich mich an gleicher Stelle noch verträsten lassen, aber das wir seither in dieser Richtung nichts gehört haben, ist schon bemerkenswert. Wir fragen uns schon, wie verlässlich sind die geplanten Einnahmen im ohnehin defizitären Bereich der Kinderbetreuung, wo doch die SPD angeblich einkommensabhängige Gebühren plant, die sich im Einnahmenbereich wohl eher negativ auswirken

werden. Oder ist das auch so eine Sache wie beim Sozialen Wohnungsbau? In der Presse vollmundig die eigenen Projekte ankündigen, die Entscheidungen dazu aber nicht treffen können? Konzepte für sozialen Wohnungsbau erstmal wieder prüfen und wenn es konkret werden soll, wie mit dem Antrag der Grünen dazu, da hat man keinen Mut zu einer Entscheidung. Woran liegt es denn, dass da mal nicht gilt: **Weil wir es können?** Wieviel SPD steckt denn nun eigentlich in diesem Haushalt?

Auf der anderen Seite wird im Einnahmenbereich großzügig geplant – optimistisch nennt es der Bürgermeister. Als einen Punkt hatten wir uns die Einnahmen im Bereich der Verkehrsüberwachung herausgesucht, kein großer Betrag, doch symptomatisch für die Haushaltsplanung. Die neuen Blitzergeräte, die für einen Anstieg der Einnahmen sorgen sollen, sind noch nicht mal bestellt - der Haushalt 2016 ist ja noch in der Schwebe – aber die Einnahmen kann man ja trotzdem mal verdreifachen. Seriöse Haushaltsplanung ist das nicht, aber was soll ich sagen: **Weil sie es können.**

So richtig klar wird auch wieder nicht der tatsächliche Schuldenstand der Stadt, die Zahlen aus dem kumulierten Defizit sind reine Planzahlen, dabei liegen die Jahresabschlüsse für diese Jahre doch schon vor, so das man wenigstens diese Ist- Zahlen hätte mitteilen können. Denn wir schätzen es ebenso ein wie die Kommunalaufsicht in ihrem Schreiben, im Ergebnis wird das kumulierte Defizit aus den Jahre 13-15 sicher höher ausfallen, wie es die Planzahlen vorgeben. Auch zum

Thema Eigenkapitalquote hört man nichts von der Verwaltungsspitze, wir nehmen es einfach mal so hin, dass kaum eine andere Kommune im Main-Kinzig-Kreis so wenig Eigenkapital aufweisen kann wie wir? Gegenmaßnahmen – Fehlanzeige.

Der geplante Schuldenabbau im Konsolidierungspfad erscheint zudem auch nicht sehr realistisch. Vor diesem Hintergrund gilt es das Projekt Innenstadtentwicklung weiter kritisch im Auge zu behalten und auch die Koalition muss sich endlich der Frage stellen, ob die Entwicklung des Stadthauses in eigener Verantwortung tatsächlich eine gute Idee war? Sicher haben wir alle diesen Kompromiss zu Beginn mitgetragen, ohne den es wohl heute auch keine Koalition zwischen CDU und SPD gäbe, aber angesichts der Zahlen und der finanziellen Lage der Stadt, muss man dies nochmal kritisch hinterfragen.

Zur Einbringung des Haushaltes hatten wir uns eigentlich noch vorstellen können, dem Haushalt unsere Zustimmung zu erteilen, das positive Ergebnis sah ja grundsätzlich erstmal gut aus. Auch die Übernahme unsere Anträge in der aktuellen Änderungssatzung des Magistrates hätten uns durchaus dazu bewegen können, auch wenn die Vorgehensweise nicht unbedingt die feine Art war.

Aber es sind uns zu viele Fragen offengeblieben oder unzureichend beantwortet worden. Nach den Beratungen der letzten Wochen fehlt uns deswegen Vertrauen in das Zahlenwerk insgesamt und ein Umdenken nach dem blauen Brief der

Kommunalaufsicht haben wir auch nicht bemerkt. Dabei wäre dies unserer Ansicht nach dringend geboten gewesen.

Stattdessen wird weiter mit Informationen geizt, so ist die Verwaltungsanalyse immer noch Geheimsache, nichts desto trotz sollen wir heute über einen Stellenplan entscheiden, der aufgrund dieser Analyse in Teilen doch stark verändert wurde. Die Kommunikation mit der Kommunalaufsicht kommt auch immer nur scheinbar ans Tageslicht, ohne ständigen und insistierendes Nachfragen wüssten wir davon sicher gar nichts.

Begründungen zu unterschiedlichen Positionen sind für uns nicht schlüssig gegeben worden und wenn man keine Argumente mehr hat, da hilft eben die eigene Mehrheit ohne groß zu hinterfragen weiter, wie man ja in den Haushaltsberatungen gut an der überschaubaren Beteiligung der Koalition sehen konnte – aber was soll ich sagen: **Weil sie es eben können.**

Wir – die Fraktion der FDP – wir können diesem Haushalt unter diesen Voraussetzungen leider nicht unsere Zustimmung erteilen.